

## Kitas fordern mehr Geld

**UNNA** ■ Erzieherinnen, Eltern und Kinder von katholischen Kindergärten haben gestern im Rathaus ihrem Ärger Luft gemacht. Sie fordern mehr Geld vom Land, und die lokale Politik verspricht, sich für sie einzusetzen. ▶ Seite 20



Rund 200 Unterschriften aus den katholischen Kindergärten, die eine bessere Finanzierung fordern, nahm Unnas Stadtverwaltung und einige Kommunalpolitiker gestern entgegen. Auf den roten Schildern stehen Kommentare von Kindern, die beschreiben, was es bedeutet, wenn das Personal in der Kita knapp wird. ■ Foto: Raulf

# Kinderbetreuung am Rand des Zusammenbruchs

### Protestaktion im Rathaus: Katholische Kitas fordern mehr Geld

Von Thomas Raulf

**UNNA** ■ Die katholischen Unnaer Kindergärten nutzten gestern ihre knappe Zeit, um ihrem Ärger über unzureichende Finanzierung Luft zu machen. Sie übergaben Protestpostkarten an Unnaer Politiker, die sich jetzt für sie einsetzen sollen.

Die katholischen Kindertageseinrichtungen im gesamten Erzbistum Paderborn fordern eine Erhöhung der Kindpauschalen durch das

Land. Die Finanzierung des Kindergartenpersonals wird mit einer Änderung des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz) verbessert, sei aber immer noch unzureichend.

„Wir arbeiten mit einer Mindestbesetzung“, sagt Nadine Wichmann, Leiterin des Familienzentrums St. Katharina. Ein Krankheitsfall lasse das labile Personalkonstrukt schon zusammenbrechen. „So kann es nicht weitergehen“, sagt Wichmann. Die Personalvertretung der katholischen Kindergärten stützt die Forderung nach

mehr Geld ebenso wie die katholische Kirche und Eltern, die in den vergangenen Tagen in den Unnaer Einrichtungen rund 200 Protestpostkarten unterschrieben haben. An einer langen Kette aufgereiht übergaben die Kindergärten die Karten gestern an Bürgermeister Werner Kolter, Vertreter seines Jugendamts und Politiker, die bei der Kommunalwahl für Stadtrat, Kreistag oder Landratsamt antreten. Kolter versprach stellvertretend, die Unnaer Politik und Verwaltung würden sich bei

den zuständigen Landtagsabgeordneten und beim Düsseldorfer Ministerium für die Einrichtungen einsetzen.

Personalnot in Kindergärten ist ein recht abstrakter Begriff. Was das bedeutet, machten Kinder deutlich, die im Rathaus eindrückliche Plakate mit ihren ganz persönlichen Erfahrungen hochhielten: Der Waldtag oder das Schwimmen müssten eben ausfallen, wenn die Erzieherin fehlt. Oder: „Wenn man Pipi in der Hose hat, kann keiner mich umziehen.“